

Englands Ausichten nicht rosig

Schiffsraumverluste immer spärbarer.
Die mit Beginn des neuen Jahres in England ein-
tretende Nationierung von verschiedenen Lebensmitteln deutet
nach dem Londoner Bericht eines holländischen Matrosen auf die
Schwierigkeiten hin, die England in der Anfuhr wichtiger
Lebensmittel als unmittelbare Folge der deutschen
Gegenblockade habe. Bei Fleisch, Butter und Speck sei
England in besonders hohem Maße von überseeischen Ein-
fuhrern abhängig. Andererseits sei es auch gezwungen, seine
Reserven zu schonen.

Nach heftigen England noch immer eine große Handels-
flotte, doch sei ein großer Teil der Schiffe für Kriegszwecke in
Besitz genommen, während ein anderer Teil bereits den
U-Booten zum Opfer gefallen sei. Diese Verluste stellen immer-
hin ein anscheinendes Gewicht in der Waagschale dar. Hinzu-
kommt noch, daß für Englands Einfuhr die neutralen
Schiffe bereits in Friedenszeiten lebenswichtig gewesen seien.
Doch jetzt müßten die neutralen Reedereien, ganz abgesehen von
ihren eigenen Schiffsverlusten, zunächst für ihre eigenen Län-
der tätig sein. Trotz der hohen Frachttarife, die England zu
zahlen bereit sei, machten wenig neutrale Schiffabriegelungs-
schaften von dieser Gelegenheit Gebrauch. England sei aber
mit seinen Anfuhrern aus Übersee noch in einer weiteren Ein-
schränkung bedroht. Ein Drittel der britischen Handelsflotte sei
auf Kohlen umgestellt; dieser Brennstoff müßte aber auch
erst einmal nach England eingeführt werden, wozu gleichfalls
britische Tonnage nötig sei. So sei es nicht verwunderlich, daß
die Einfuhr nach England hart jurudungen. In den
Reedereireisen Englands werde man sich nicht, daß die
Vage wenig rosig aussehe. Ueberdies könne keine Rede davon
sein, daß England beim Bau neuer Schiffe auch nur einzu-
wirken mit den Schiffverleihen neuer Schritte halten können.

Das „Allgemeine Handelsblatt“ merkt, die englische
Regierung werde vom 8. Januar ab den Verbrauch von
Butter und Speck im Hinblick auf die Schwierigkeiten der
überseeischen Anfuhr und um Devisen zu sparen, rationieren.
Die Zuteilung beträgt 111 Gramm je Woche.

Wer bezahlt den englischen Krieg?

Frankösischer Abgeordneter fragt über englische Verdröhnungs-
summen auf

Unter der Überschrift „Der Franzose bezahlt!“ stellt der
rechtsgerichtete französische Abgeordnete Fernand Laurent
im „Jour“ einige Fragen richtig, die in breitesten Kreisen
der Öffentlichkeit Eingang gefunden hatten. Verantwortlich
für diese Fragen bzw. die absichtlich in der Bevölkerung
ausgelösten Ängstungen sind natürlich die amtlichen französischen
Stellen, die auf dem Wege über die Presse glauben zu machen
versuchen, als ob nach dem englisch-französischen Finanzab-
kommen England den Hauptteil der gemeinsamen Kriegskosten
tragen würde.

Nach den Erklärungen des Finanzministers vor dem Senat,
in deren Verlauf er zugab, müßte, daß der Krieg Frankreich
Hundert Millionen kosten werde, sind jetzt der Bevölkerung
die Schuppen von den Augen gefallen. Man hat erkannt,
daß das französische Volk den englischen Krieg bezahlen
müßte. Fernand Laurent stellt in diesem Zusammenhang fest,
daß Frankreich allein die Kriegskosten für sein fünfmalhundert-
tausend Mann starkes Heer und England sich lediglich um sein
Zehntel, seine Flotte und seine Luftfahrt kümmere. Dies hätte
einmal gesagt werden müssen, um einer Legende ein Ende zu
machen, die durch ihre weite Verbreitung verheerende Folgen
hätte haben können.

Englischer Anschlag in Jugoslawien

Verbrecherische Brandstiftung im Petroleum-
gebiet

Aus Agrum wird eine neue Schandtat des berüchtigten
britischen Secret Service bekannt. Wie nämlich Agramer
Blätter melden, brannten in der Nacht zum Donnerstag
Baranen der Murinsul-Petroleum-Ges. zwischen den
Dörfern Veskica und Selnica in der Nähe der ungarischen
Grenze nieder. Von den Erdölquellen selbst konnte der Brand
jedoch abgewendet werden.

Schon die ersten Untersuchungen über die Brandursachen
deuten erkennen, daß die verbrecherische Hand der von London
gesteuerten Warb- und Brandstiftungsorganisation im Spiele ist.

Die Murinsulaner-Petroleum-Ges. besteht seit 1925
und befindet sich seit 1938 in schweizerischen Händen. Die Gesell-
schaft verbandelte gerade in diesen Tagen mit einer deut-
schen Gruppe, die das Brand abwärtsliegende Gebiet zur
Erdölfunde zugewiesen erhielt, über eine weitgehende Zu-
sammenarbeit. Von Deutschland war auch vor kurzer Zeit
ein Spezialabkommen geschlossen worden, das bei dem
Krieg mit jenseitig wurde und einen Wert von über 3 Mil-
lionen Dinar bot.

Das Brandgebiet ist streng abgeperrt, um einen einzu-
dringen von Untersuchungen zu gewährleisten, dem man
mit Spannung entgegenfieht.

Unerkürterlicher Freiheitswille Indiens

Beseitigung der britischen Fremdherrschaft
das Endziel des Nationalkongresses.

Zum dritten Male seit dem Ausbruch des Krieges trat
das Kabinett des indischen Nationalkongresses
in Wardha (Zentralindien) zusammen, um über die Lage
zu diskutieren, die durch die selbstherrlichen Methoden des briti-
schen Kabinetts geschaffen wurde, das Indien zwingen will,
gegen Deutschland zu kämpfen.

Allen britischen Bemühungen zum Trotz steht der indische
Nationalkongress diesmal unerwarteterlich zu seinen
Mindeforderungen. Er läßt sich nicht wieder von der ab-
bekannten Taktik Lord Linlithgows, des Bischofs von
Indien, und Lord Jellands, des Staatssekretärs für Indien,
betören. Der Kongress war und bleibt fest, und in der dritten
Sitzung seines Kabinetts wurde diese Stellungnahme noch ein-
mal vollständig festgelegt.

Nach einmal, und diesmal mit zweifelloser Klarheit, ver-
langte der Kongress die Einberufung einer verfassunggebenden
Nationalversammlung. Der Kongress betonte erneut, daß er
keinesfalls bereit sei, mit der Schaffung einer unabhängigen
indischen Verfassung bis zum Ende des Krieges zu warten.

Auf die Hebe Lord Jellands, daß keine freie und demo-
kratische Verfassung für Indien geschaffen werden könne, ehe
die Indier nicht geeint seien, hat der Kongress in seiner dritten
Kabinettsitzung geantwortet, daß die Wiedereinsetzung eine
rein indische Angelegenheit und nur durch unmittelbare Be-
handlung zwischen den verschiedenen Gruppen zu lösen sei.

Erst nach Beseitigung der britischen Fremdherrschaft in
Indien werde Freiheit und Einigkeit in vollem Maße ver-
wirklicht werden können.

In Anbetracht der scharfen Spannung zwischen dem
indischen Nationalkongress und den britischen Machthabern
gewinnen die Vorbereitungen der indischen Nationalisten für
den „Tag der Unabhängigkeit“, der am 26. Januar 1940 im
ganzen Lande gefeiert werden wird, an besonderem Interesse.
Die seit dem Jahre 1930 jedes Jahr, werden auch diesmal
Millionen von indischen Nationalisten in großen Massen-
kundgebungen demonstrierend erwartet werden, um dem Un-
abhängigkeitswillen der Indier Ausdruck zu
geben.

Blutiges Gefecht in Indien

In der indischen Provinz Punjab kam es zwischen auf-
ständischen Stämmen aus Baziristan und britischen Grenz-
truppen zu einem blutigen Gefecht. Auf beiden
Seiten gab es zahlreiche Tote und Verwundete.

Sowjetisch-japanische Vereinbarung

in der Fischerei- und in der Grenzschutzfrage
Wie in Moskau von japanischer Seite verlautet, wurde am
Sonntag während einer mehrstündigen Unterredung zwi-
schen dem japanischen Vizekonsul in Moskau, Togo, und
Russenkommissar Molotow eine Vereinbarung in der Fi-
schereifrage erzielt. Danach soll in diesen Tagen die provisoi-
rische Fischereikonvention, die im Frühjahr 1939 abgeschlossen
wurde, zunächst verlängert werden, um das Eintreten eines
vertrauensvollen Zustandes bezüglich der japanischen Fischereirechte
in den sowjetischen Territorialgewässern zu vermeiden. Gleich-
zeitig werden jedoch die Verhandlungen weitergeführt, durch
die ein langfristiges Fischereiabkommen erreicht werden soll,
das das seit einigen Jahren von Fall zu Fall erneuerte Pro-
visorium endgültig abtöten würde.

Gleichzeitig wurden zwischen Molotow und dem japa-
nischen Vizekonsul die Fragen besprochen, die mit dem Pro-
jekt einer Neudefinition der gesamten Grenzlinien zwi-
schen der Sowjetunion und der früheren Sowjetunion einseitig
und Mandchukuo und Japan andererseits verbunden sind.
Diesem Projekt kommt für die Velleitung aller rührenden Kon-
flikte zwischen beiden Seiten die allergrößte Bedeutung zu.
Voraussetzungen für die Vereinbarung sind im Jahre 1934 einen
Veranstaltung hatte die Sowjetunion schon im Jahre 1934 einen
diesbezüglichen Vorschlag an Japan gerichtet, der aber im Ver-
lauf der letzten Jahre „infolge des Auseinandernehmens der
beiderseitigen Standpunkte niemals in die Tat umgesetzt
werden konnte. Nunmehr erörtert man, daß von japanischer Seite
schon Anfang Dezember neue Vorschläge bezüglich der Neu-
festlegung der Grenzlinien in Moskau überreicht worden sind.
In der Unterredung wählten dem russischen Außenminister
und dem japanischen Vizekonsul überreichte Molotow die
Erfüllungsbedingung der Sowjetunion zu den japanischen Vor-
schlägen. Die Sowjetunion erklärte sich im Prinzip mit dem
Inhalt der japanischen Vorschläge einverstanden, die auf die
Schaffung einer gemischten Kommission aus Vertretern der
beider Länder in Frage kommenden Staaten hinausläuft; sie behält
sich jedoch vor, einige Verbesserungen und Änderungen in dem ja-
panischen Plan vorzuschlagen.

Tamit ist seit vielen Jahren eine grundsätzliche
Verhandlung über das so bedeutsame Problem der
Neufestlegung der fernöstlichen Grenzen zwischen Moskau und
Tokio erfolgt.

Ein halbamtlicher Kommentar der TASS hebt die große
Bedeutung dieser Abmachungen hervor. Insbesondere wird die
Bezahlung der letzten Rate des Kaufpreises für die ostchina-
ische Bahn durch Mandchukuo an die Sowjetunion mit Ver-
einbarung verzeichnet. Mandchukuo hatte es im Hinblick auf
eine Schuldübernahme an die Sowjetunion seit dem Früh-
jahr 1938 abgelehnt, die faktische letzte Summe für die ostchina-
ische Bahn an die Sowjetunion zu zahlen. Durch das gegen-
wärtige Abkommen werden die Forderungen der Sowjetunion
an Mandchukuo und die Forderungen Mandchukuos an die Sowjet-
union gegeneinander aufgerechnet, wobei Mandchukuo die
Verpflichtung übernommen hat, eine Restsumme von 58 Mil-
lionen Yen bis zum 4. Januar 1940 aus dem Konto der sow-
jetischen Postbank in Tokio einzuzahlen. Die Sowjetunion
hat sich überdies verpflichtet, diese Summe zum Ankauf
von japanischen und mandchukuischen Waren zu verwenden.
Wie der TASS-Kommentar feststellt, sind damit nunmehr die
mit dem Jahre 1935 erfolgten Verkauf der ostchinaischen Bahn
an Mandchukuo verbundenen Fragen „endgültig erledigt“.
Die Sowjetunion erklärte, die seit 1938 die Vereinigung dieser An-
gelegenheit zur Vorbereitung für eine dauerhafte Regelung der
Fischereifrage gemacht hatte, sah sich infolgedessen in der
Lage, bei der zum Jahresabschluss fälligen Neuregelung der
Fischereifrage weitestgehende Entgegenkommen für Japan zu setzen.
Die offizielle Vereinbarung der TASS bezeichnet die Ab-
machung als „positiven Schritt“ auf dem Weg der Vereinigung
der zwischen Japan und der Sowjetunion schwebenden Streit-
fragen und darüber hinaus auch der Entwicklung der
wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern.

Moskau weist auf die Willkürherrschaft des demokratischen Finanzkapitals

In den Neujahrskartellen der Moskauer Presse
wird die Willkürherrschaft des Finanzkapitals in den soan-
demokratischen Staaten, die Unterdrückung der Volksmassen in
England und Frankreich im Namen der imperialisti-
schen Ziele einer verschwindenden Minderheit der Kriegsbeter
und Vorkämpfer sowie die zunehmende Verelendung der wert-
vollen Masse in Westeuropa an den Vorrang gestellt. Die Ver-
festigung der Armut und die Verelendung der Bevölkerung und der
Sowjetunion wird einstimmend als einer der größten
Erfolge der sowjetischen Staatsführung im vergangenen
Jahr verurteilt. Die Angliederung der Westukraine und des
westlichen Teilrusslands an die Sowjetunion sowie die Re-
organisation der Beziehungen der Sowjetunion zu den baltischen
Staaten werden weiter als Ereignisse von umfassender Bedeu-
tung hervorgehoben. Der sinnliche Feind wird nur kurz ge-
streift.

Deutsch-russisches Handels- und Zahlungsverkehrs- Abkommen verlängert

Das Abkommen über den Handels- und Zahlungsverkehr
zwischen Deutschland und der UdSSR, vom 19. Dezember
1938 ist am 31. Dezember 1939 bis Ende 1940 verlängert
worden.

Die Mannerheimlinie unter Feuer

Nach dem finnischen Heeresbericht vom 31. De-
zember endeten die Kämpfe am Rautajärvi im Suomussalmi-
Sector mit einem Erfolg der finnischen Truppen. Im Front-
abschnitt von Salla führten die Russen einen Angriff auf
finnische Stellungen durch. Die Schlacht nordöstlich des La-
dogasees, die bereits am 29. Dezember begann, wurde während
des gestrigen Tages fortgesetzt.

Auf der Karelisten Landenge griffen russische Truppen
über das Eis des Laboga an. An den anderen Frontab-
schnitten der Karelisten Landenge fand teilweise heftiges
Artilleriefeuer statt, das von den Russen auf die
Mannerheim-Linie gerichtet wurde. An den anderen
Frontabschnitten herrschte stellenweise Patrouillen- und Ar-
tillerietätigkeit.

Auf die finnischen Küstendefensanlagen führten die
Russen zahlreiche Luft- und Artillerieangriffe durch. Bom-
bengriffe durch russische Flieger fanden am 30. De-
zember im Südwesten des Landes, n. a. auf Hanko (Hango)
statt. Die finnische Luftwaffe führte Aufklärungsflüge durch.

Heber Wochenende

Staatsminister Stanning hat im Kopengagener „Extra-
Blatt“ die Notwendigkeit einer Neutralitätspolitik für Däne-
mark unterstrichen und den Richtungsgriffpunkt mit Deutschland
als einen bewährten Entschluß bewertet.

Britischer Fischdampfer gesunken. Wie aus London ge-
meldet wird, ist der britische Fischdampfer „Research“ vor der
Ostküste Englands auf eine Mine gesunken und gesunken. Die
neunhundert Besatzung wurde von einem britischen Trossschiff
aufgenommen.

In den heißen Kämpfen um die chinesische Stadt Taotun
hat die chinesische 35. Armee über 2000 Tote verlos-

Belgische Fischerboote aufgebracht

Französische Neutralitätsverletzung — dem englischen Lehr-
meister abgelesen

Von einer neuen richtungslosen Verletzung der bel-
gischen Neutralität durch Frankreich macht die Brüsseler
Zeitung „Laatste Nieuws“ Mitteilung. Zahlreiche belgische
Fischdampfer aus Neuport wurden beim Fischfang in der
Kordise von französischen Küstenschutzbooten aufgebracht und
gezwungen, den Hafen von Dünkirchen anzuliegen. Erst nach
einer langwierigen Unterredung der Kadungen und der
Schiffspapier wurden die belgischen Schiffe wieder freigelassen.

„Hütet euch vor Hoare Belisha!“

Die Londoner Presse warnt vor neuen
Rekrutenüberführungen

Wie eine ganze Reihe Londoner Blätter wissen will, sollen
in England im neuen Jahr eine ganze Reihe neuer Jah-
gänge zum Wehrdienst aufgerufen werden.
Der „Daily Express“ kritisiert in einem Kommentar
die bevorstehende Einberufung. Man solle sich vor Hoare
Belisha hüten (H. Seine Arbeit im Kriegsministerium könnte
„zu erfolgreich“ werden. Er sei ein Mann mit großen Ideen“,
aber es bestehe die Gefahr, daß er eine zu große Armee
aufbaue, während wichtige Aufgaben an der Heimatfront aus-
Reichentum verknüpfen. Hoare Belisha sollte nicht der
einzige Rekrutierungsunteroffizier sein. Der
Landwirtschaftsminister wolle die Anbaufläche vergrößern, der
Schiffabriegelungsminister Schiffe bauen und der Handelsminister
brauche Rekruten für seine Ausfuhrbestrebungen. Diese drei
aber läßt nicht im Kriegsministerium und können infolgedessen
nicht so laut schreien wie Hoare Belisha.

Der erste Engländer gefallen

Nach vier Monaten

Das britische Informationsministerium ließ verlauten —
anscheinend um die in der französischen Öffentlichkeit her-
stehende Unzufriedenheit darüber zu gestreuen, daß England den
Krieg am liebsten von seinen Hilfstruppen führen lassen möchte
— daß an der Westfront die Beilegung eines britischen Ge-
fallenen im Beisein einer französischen Truppenabteilung sowie
des französischen Oberkommandierenden dieses Sektors fest-
gehalten habe. London muß allerdings selbst zugestehen, daß dies
nach viermonatiger Kriegsdauer der erste britische Ge-
fallene ist, während bekanntlich die Franzosen täglich den
Verlust von Tausenden von Gefallenen und Verwundeten zu-
geben haben. Was für Gedanken daher die französische Trup-
penabteilung beiseit haben mögen, merkt London selbstver-
ständlich nicht — wir können uns dies aber aus eigenem
Denken.

Vielsagende Antwort auf USA-Presseliteratur

England hält seine „Beweiskräfte“ im „Athena“-Fall zurück.
Auf der Presseliteratur im USA-Statesdepartement
in Washington wurde der amerikanische Außen-
minister Hull darauf hingewiesen, daß die englische Regie-
rung die von der USA-Regierung erbetenen Aufstellungen
über den „Athena“-Fall nicht geteilt habe. Auf die Frage
nach den Gründen antwortete Hull antwortend, „habe zu
Recht anzunehmen, daß die englische Regierung wichtige Za-
sachen oder Umstände, welche den „Athena“-Fall betreffen,
ohne ungebührliche Verzögerung übersehen werde“.

Aus unserer Heimat.

(Redaktion der Zeitschriften, auch ausgestellt, verheiratet.)

Wilsdruff, den 2. Januar 1941

Spruch des Tages

Und demnach! Größe der Mensch,
Er wandelt Gedirge und Gie
zum Ringenden Raum
seiner Freude,
kühnt wie Berge und Schnee
hänkt der Luft
seiner Lust! Gottschalk

Zubladen und Gedenktage

3. Januar.
1820: Der Philologe Konrad Linden geb. — 1912: Der so-
schichtforscher und Dichter Fritz Dahn in Breslau ge-
storben.
4. Januar.
1788: Der Sprach- und Altertumsforscher Jakob Grimm in
Hanau geb. — 1849: Der Begründer der deutschen Kurzschrift
Franz Xaver Gabelsberger geb. — 1880: Der Maler Anton
Fuerber geb. — 1913: Generalfeldmarschall Alfred Graf
von Schlieffen in Berlin geb. — 1914: Der Volkswirt Gustav
Ruhland geb.
Sonne und Mond:
3. Januar: S.M. 8.11, S.U. 15.57; M.N. 1.23, M.U. 19
4. Januar: S.M. 8.11, S.U. 15.58; M.N. 2.36, M.U. 19

Neuordnung des Ladenschiffes

Berücksichtigung der Kriegsverhältnisse.

Die Auswirkungen des Krieges haben vielfach die Ver-
änderung von Ladenschiffen veranlaßt, während der Verlauf
zeiten zu bestimmen. Dadurch sind eine Reihe von Unzutun-
lichkeiten, insbesondere für die Hausfrauen und die arbeits-
fähige Bevölkerung, entstanden. Es erschien daher der Reichsregie-
rung notwendig, die bisherigen verfehlten Vorschriften über
den Ladenschiffverkehr den gegenwärtigen Verhältnissen anzu-
passen. Infolgedessen erging die Verordnung des Reichs-
arbeitsministers über den Ladenschiffverkehr vom 21. Dezen-
ber 1939. Dadurch wird es ermöglicht, die Verhältnisse in
den Läden zweckmäßig zu gestalten und der Bevölkerung die
Erledigung der notwendigen Einkäufe zu erleichtern.

Die neue Verordnung geht davon aus, daß die Verhält-
nisse, die für die Gestaltung des Ladenschiffes im Krieges maß-
gebend sein müssen, innerhalb des Reiches völlig verschiede-
ne sind. Eine einheitliche gesetzliche Regelung für
das Reich kam deshalb nicht in Betracht. Die Verordnung
schafft daher die Möglichkeit, durch behördliche Anordnungen für
einzelne Bezirke Verhältnisse festzusetzen. Gleichzeitig wer-
den die Ladeninhaber verpflichtet, auf jeden Fall während
dieser schwierigen Zeiten ihre Läden offen zu halten.

Die Vorschriften über die Ladenschiffe, die Sonntagruhe
und den Jugendschutz der Gefolgshilfsmitglieder werden von
der Verordnung nicht berührt.

Für die praktische Durchführung der Verordnung hat der
Reichsarbeitsminister Richtlinien herausgegeben, die in
Reichsarbeitsblatt vom 3. Januar 1940 veröffentlicht werden.
Danach kann u. a. im Lebensmittelhandel wegen der Belastung
der Geschäftskassen durch die Lebensmittelkarten eine Mittags-
pause eingeführt oder beibehalten werden, die nicht mehr als
zwei Stunden, in Großstädten nicht mehr als einundzwanzig Stun-
den betragen soll. Die Mittagspause der Lebensmittelgeschäfte
soll sich nicht mit der Mittagspause der Betriebe decken, so-
mit die in den gewerblichen und sonstigen Betrieben tätigen Ge-
folgshilfsmitglieder während ihrer Mittagspause Einkäufe er-
ledigen können. In den übrigen Geschäften fällt die Mittags-
pause ganz weg. Dafür werden während der kurzen Zeit
in den Wintermonaten die Läden um 18 Uhr geschlossen.

Tagespruch

Wir wollen ein hartes Geschlecht heranziehen, das stark ist, zuverlässig, treu, gehoramt und anständig, so daß wir uns unseres Volkes vor der Geschichte nicht zu schämen brauchen.

Feuerschutz der lebenswichtigen Betriebe

Anweisungen des Reichsführers SS. — Feuerschutzmängel sind abzustellen.

Einige Vorkommnisse der letzten Zeit haben gezeigt, daß die bestehenden Bestimmungen über den vorbeugenden Feuerschutz der lebenswichtigen Betriebe nicht genügend angewandt werden. Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei trifft diese Feststellung in einem Erlaß an alle Polizeibehörden, der gleichzeitig die erforderlichen Anweisungen zur Abstellung dieses Mißstandes enthält. Nachprüfungen einiger niedergebrannter Bauabschnitte haben z. B. ergeben, daß diese fast immer dieselben groben feuerpolizeilichen Mängel aufwiesen, die als Ursache der katastrophalen Auswirkung vieler Großbrände der letzten Jahre festgestellt werden mußten: mangelnder vorbeugender Feuerschutz in baulicher Beziehung, besonders stellen als immer wiederkehrende Mängel auf, daß die einwandfreie feuerbeständige Unterstellung feblte oder unzureichend war, daß die Betriebs- und Lagerräume nicht feuerbeständig bauseinander getrennt waren und daß die Brandmauern mehr oder weniger grobe Durchbrechungen zeigten. Diese feuerpolizeilichen Mängel, die auch in Altbauten ohne erhebliche Kosten beseitigt werden können, verursachen im Brandfälle nicht nur höheren Brandschaden, sondern verhindern vielfach die Angriffsweg der Feuerlöschkräfte und gefährden das Leben der Betriebsangehörigen und der Feuerwehrmänner. Der Reichsführer SS ordnet daher an, daß alle lebenswichtigen Betriebe, wie Mühlen, Flachwebereien, Spinnereien, Webereien, Lederfabriken, die nicht in regelmäßigen Zeiträumen von Offizieren der Feuerlöschpolizei überprüft werden, umgehend von der Feuerlöschpolizei im Benehmen mit den zuständigen Behörden unter Hinzuziehung der zuständigen Brandschauer und der örtlichen Feuerwehrrührer einer Besichtigung zu unterziehen sind. Feuerpolizeiliche Mängel sind durch entsprechende Auflagen unverzüglich gemäß den unbedingt zu stellenden Anforderungen zu beseitigen. Die Wasserversorgung ist zu überprüfen und gegebenenfalls zu verbessern. Bei Betrieben außerhalb des Stadtortes oder des Gebietes einer Feuerlöschpolizei und ohne hauptamtlich tätige Berufsfeuerwehr ist die Einsatzmöglichkeit der örtlichen Feuerwehr oder zusätzlich der nächstgelegenen, mit Kraftfahrzeugen ausgerüsteten Feuerwehr durch Abhaltung praktischer Übungen sofort zu erproben. Im eigenen Interesse der Betriebsführer und der zur Aufsicht im Werk bestellten Organe liegt es, auch außerhalb der Arbeitszeit durch ausreichende Überwachung sachverständiger oder gar vorfälliger Schädigungen vorzubeugen. Andernfalls müssen sie damit rechnen, strafrechtlich und auch zivilrechtlich zur Verantwortung gezogen zu werden.

Verdunkelungsfünder gefährden Landesverteidigung

Schärferes Vorgehen und höhere Strafen

Da festgestellt worden ist, daß durch Privatpersonen, aber auch durch Dienststellen und Betriebe grobe Verstöße gegen die Vorschriften der Verdunkelungsverordnung begangen worden sind, die eine Gefährdung der Landesverteidigung bedeuten, hat der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe angeordnet, daß Bevölkerung und Betriebe mit verstärktem Nachdruck zur Beachtung der Verdunkelungspflicht angehalten werden. Um die Verhängung höherer Strafen, insbesondere höherer Geldstrafen, zu ermöglichen ist darauf zu achten, daß die Polizeibehörden die Verfolgung besonders grober Verstöße gegen die Verdunkelungspflicht im größeren Umfange als bisher zur Bekräftigung als Vergehen an die Staatsanwaltschaft abgeben.

Ein entsprechender Erlaß des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei hebt hervor, daß häufig die Hof- und Gartenfronten der Häuser wesentlich schlechter als die Straßenseiten verdunkelt sind. Bei der Überprüfung der Verdunkelung, zu der alle verfügbaren Kräfte einzusetzen sind, ist wie der Reichsführer SS bestimmt, diesem Umstand besondere Rechnung zu tragen. Von den Polizeibehörden muß in den Abend- und frühen Morgenstunden erhöhter Streifendienst angeordnet werden. Alle die Überprüfung sind auch die unterstellten Werkstätten- und Dienststellen voranzutreiben. Besonders ist auf die Luftschutzwarte mit allen Mitteln einzuwirken, daß sie für die ordnungsgemäße Verdunkelung ihrer Häuser sorgen; sie sind dafür verantwortlich zu machen. Falls dies nicht gegen die Luftschutzwarte, wenn sie sich um die Verdunkelung ihrer Häuser nicht ausreichend kümmern mit Strafen vorgegangen werden. Der Reichsführer SS erwartet, daß unter Ausnutzung aller Möglichkeiten und scharfer Anwendung der Strafbestimmungen ein zufriedenstellender Grad der Verdunkelung erreicht wird. Bei groben und wiederholten Verstößen gegen die Verdunkelungspflicht ist auch nach seinem Erlaß in größerem Umfange als bisher von der Abgabe an die Staatsanwaltschaft Gebrauch zu machen, um damit die Verhängung höherer Strafen zu ermöglichen.



Die Ankunft von Getreide aus Rußland. Unser Bild zeigt deutsche Zollbeamte und Eisenbahnpersonal.

Gehoramt, dankbar und stolz

Aufruf zum Jahreswechsel an das Deutsche Rote Kreuz. Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Herzog von Coburg, und der Geschäftsführende Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Dr. Gramig, haben folgenden Neujahrswunsch erlassen:

Männer und Frauen des Deutschen Roten Kreuzes! Zu legitem Einsatz entschlossen, von unbändigem Siegeswillen begeistert, mit heiligem Glauben an Deutschlands Zukunft erfüllt, stehen wir, aufs sorgfältigste ausgebildet, geübt und ausgerüstet, bereit, die Befehle des Führers in die Tat umzusetzen.

Jede Stunde des neuen Jahres wird uns entschlossen finden, unser Leben einzusetzen zur Vollziehung seines Willens auf den uns als Männern und Frauen des Deutschen Roten Kreuzes obliegenden Aufgabengebieten.

Gehoramt, dankbar und stolz marschieren wir unter seiner Führung auf der Straße des Sieges.

Berlin, den 1. Januar 1940. Heil Hitler! Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes: Herzog von Coburg. Der Geschäftsführende Präsident des Deutschen Roten Kreuzes: Dr. Gramig.

Kameradschaftliche Grüße Öbrings

Zusammenarbeit mit Heer und Kriegsmarine in treuer Waffenbrüderschaft. Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, hat zum Jahreswechsel dem Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, und dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, namens der Luftwaffe kameradschaftliche Grüße mit seinen persönlichen Wünschen auf ein erfolgreiches Zusammenarbeiten in treuer Waffenbrüderschaft im neuen Jahre übersandt.

Gläubige Gewißheit der Nation

Dr. Frick's Neujahrswunsch an den Führer. Reichsminister Dr. Frick hat aus Anlaß des Jahreswechsels das folgende Telegramm an den Führer gerichtet: Mein Führer!

Am Ende des schicksalhaften Jahres 1939 übermittle ich Ihnen meine herzlichsten Grüße und Wünsche. Auch dieses Jahr war bestimmt durch Ihr leidenschaftliches Ringen um Freiheit und Ehre Ihres Volkes. Es war getragen von Ihrem tiefen Streben, in friedlicher Weise durch Ueberwindung der zersetzenden Geistes von Verfall eine neue gerechte und dauerhafte Ordnung in Europa zu schaffen. Reich, Volk und Engherzigkeit böswilliger Gegner haben Ihnen das Schwert in die Hand gerufen.

Das deutsche Volk, geeint und verbunden durch die Kraft seiner nationalsozialistischen Weltanschauung, ist in Einmütigkeit und Geschlossenheit zum harten Entscheidungskampf um Leben und Weltbehauptung angetreten. Mit ruhiger entschlossener Sicherheit ist es Ihnen, mein Führer, der Sie zur Verfechtung des deutschen Lebenswillens und des deutschen Lebensrechtes geworden sind und der Sie ihm in unserer neuen Wehrmacht Harn und Schutz gegeben haben. Die Nation tritt in das neue Jahr mit der gläubigen Gewißheit ein, unter Ihrer Führung dem Siege und einer neuen glücklichen Zukunft, erfüllt von dem Willen des Friedens und der allgemeinen Wohlfahrt, entgegenzutreten.

Alle Welt beachtet des Führers Neujahrswunsch

Dem Neujahrswunsch des Führers wird in der Sowjet- und Presse größte Beachtung geschenkt. Sämtliche Zeitungen verbreiten einen ausführlichen Auszug des Aufrufs, in dem insbesondere diejenigen Stellen enthalten sind, welche die Ariensolidarität erläutern und auf die gerechte Sache des Lebenskampfes des deutschen Volkes hinweisen.

Detaillierte Zeitungen geben die Neujahrswünsche des Führers an die Armeen und die Partei an hervorstechender Stelle im Wortlaut wieder. In Ueberschriften und Schlagzeilen der Blätter wird das vom Führer zum Ausdruck gebrachte Siegesbewußtsein besonders hervorgehoben. Die „Nation belge“ gibt der Volkspartei die Ueberschrift: „Tagesbefehl an die deutsche Armee für 1940: Der Sieg.“

Der Neujahrswunsch des Führers und die Tagesbefehle an die deutsche Wehrmacht haben in der schwedischen Presse große Beachtung gefunden.

Die Aribener Presse bringt auf der ersten Seite ausführlich die Neujahrswünsche des Führers und der Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile unter Ueberschriften wie: „Hitler sagt: der jüdische Kapitalismus wird das 20. Jahrhundert nicht überleben“ oder „Deutschland legt vor dem Endlichen die Waffen nicht nieder.“

25mal Wehrmacht-Wunschkonzert

Der Wert der Vor- und Zuschauenden überschreitet 2-Millionen-Grenze.

Die Wunschkonzerte für die Wehrmacht, die Heimat und Front in einzigartiger Weise verbinden, haben es nun schon zum 25. Jubiläum gebracht! Das Silvester-Wunschkonzert war das 25. der gleichartigen Sendungen, mit denen der deutsche Rundfunk etwas Einmaliges in der Welt geschaffen hat. Der Leiter der Wunschkonzerte, Heinz Goehde, konnte bei dieser Gelegenheit mitteilen, daß bisher

2700 Namen von Wunschkonzerten genannt worden seien, daß 1634 jungen Erdenbürgern die erste Bekanntschaft mit ihnen an der Front stehenden Vätern durch den Rundfunk vermittelt wurde und daß der Wert der Vor- und Zuschauenden der 25 Wunschkonzerte die Summe von 2 Millionen Reichsmark überschritten habe.

Das Jubiläumskonzert erhielt sein besonderes Gewicht durch eine Reihe namhafter Männer von Bühne und Film, Sport, Kabarett, Oper und Konzertsaal. Eugen Klopfer sprach als Vertreter der Schauspielerschaft über das Mikrophon zu den Kameraden im feindlichen Reich, der Olympiasieger Gerhard Stöck überbrachte den Frontkameraden und insbesondere den Männern des Sports die Glückwünsche zum neuen Jahre, und Prof. Karl Ritter, der Regisseur zahlreicher Soldatenfilme, erbat für einen neuen, aus unserer Zeit geborenen Film die Anregungen von Front und Heimat. Willi Schaeffers sprach als Vertreter des Kabarett, und Herms Niel rief den Kameraden draußen das Wort seines Liedes zu: „Soldaten sind Soldaten in Worten und in Taten.“ Ein Infanterist, ein Matrose und ein Flieger schlossen sich der Reihe der Neujahrsgarantanten an. Reichhaltig und vielfältig war wieder die Spendenliste. Unter den mitwirkenden Künstlern verdienen sich den Dank der Millionen Zuhörer an den Lautsprechern der Reichsmultizug des Reichsarbeitsdienstes mit Spielmannszug und Chor unter Leitung von Herms Niel, das Orchester Otto Dobrindt, Barnabas von Götz mit seinem Orchester und die Wunschkonzertmusikanten unter Hans Steinkopf sowie der Kinderchor Emmi Goebel-Treffing; von den Solisten u. a. Kammeränger Wilhelm Strienz, der Komponist Werner Vogmann und Udo Diez.

Ständige Zeichen der Anerkennung

Einführung eines Infanterie-Sturmabzeichens und eines Panzerkampfwagenabzeichens.

Als höchstes Zeichen der Anerkennung des im Sturmangriff bewährten Infanteristen, zugleich aber auch als Ansporn zu höchster Mithierleistung, hat der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, die Einführung des Infanterie-Sturmabzeichens angeordnet. Das Infanterie-Sturmabzeichen kann an Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Schützenkompanien, nichtmotorisierter Infanterieabteilungen und der Gebirgsjägerkompanien verliehen werden, die 1. an drei Sturmangriffen, 2. in vorderster Linie, 3. mit



Das neue Panzerkampfwagen-Abzeichen. (Eberl-Wagenborg-W.)

der Waffe in der Hand einbrechend, 4. an drei verschiedenen Kampftagen beteiligt gewesen sind. Das Infanterie-Sturmabzeichen besteht aus einem Gewehr mit aufgezogenem Seitengewehr, das von einem ovalen Eichenlaubkranz umgeben ist, der auf dem oberen Teil das Hoheitszeichen der Wehrmacht trägt. Es wird auf der linken Brustseite getragen.

Der Oberbefehlshaber des Heeres hat weiterhin die Einführung des Panzerkampfwagenabzeichens genehmigt. Es kann an Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Panzerabteilungen verliehen werden, die sich bei mindestens dreimaligem Einsatz im Gefecht an drei verschiedenen Tagen bewährt haben. Das Panzerkampfwagenabzeichen besteht aus einem ovalen Eichenlaubkranz, in dem sich ein Panzerkampfwagen befindet. Auf dem oberen Teil des Eichenlaubkranzes ist das Hoheitszeichen der Wehrmacht angebracht. Das Abzeichen wird ebenfalls auf der linken Brustseite getragen.

Schnee in Neapel

Wölfe bedrohen jugoslawische Dörfer.

Im Zuge der über Italien gegenwärtig hinweggehenden Kälteperiode ist in Triest die Temperatur auf 7 Grad unter Null gesunken. In Neapel sei sogar Schnee. Die zimmerige Kälte hält auch in ganz Jugoslawien an. In der kroatischen Hauptstadt wurden 2 Grad Celsius unter Null gemessen. Am Reichs-Gebirge heulen ganze Wölfrubel um die Dörfer. Die Bauern verlangen zu ihrer Abwehr Waffen und Munition.

Im Krieg und Frieden — unser Auftrag heißt: Helfen! Fördere diese Arbeit, werde Mitglied im Deutschen Rote Kreuz.



Der deutsch-russische Eisenbahngüterverkehr aufgenommen. Ein russischer Güterzug wird zur Umładestelle vorgeföhrt. (Reichsministerstand-Wagenborg-W.)

Dem alten ins neue Jahr, stiller wie sonst und mit noch größerem Ernst sind wir in das neue Jahr hineingegangen. Waren wir früher zur Jahreswende zumeist von persönlichen Gedanken bewegt und dachten darüber nach, was dem einzelnen das Schicksal bringen möge, so galten die Gedanken und Wünsche diesmal mehr der Gemeinschaft, dem Schicksal des ganzen deutschen Volkes, das so das jedes einzelnen ist. Unsere Gedanken gingen hinaus zu dem Wall aus Stahl und Beton, wo Deutschlands junge Mannschaft steht, und nach dem Osten zu Deutschlands Soldaten, in den letzten Kriegerhorst, wo deutsche Herzen schlagen, und weit hinaus auf die Meere der Welt, wo wie im alten so nun auch im neuen Jahre deutsche Seemann die Nacht halten. Dr. Goebbels erklärte in seiner Neujahrsansprache, daß 1940 ein hartes Jahr werden wird, in dem es gelte, die Ohren steil zu halten. Er gab aber auch der fanatischen Enthusiasmie und der Siegeszuversicht des deutschen Volkes Ausdruck, das sich entschlossen hinter seinen Führer gestellt hat und lieber den Tod erleidet als einen Schmachfrieden auf sich nehmen würde. Was das neue Jahr uns bringen möge, nichts wird uns schwach machen. Wir führen einen heiligen Krieg um das deutsche Volk und sein Leben, wir kämpfen für Kinder und Kindeskinde. Unsere Gemeinschaft ist unlosbar — unser Volk ist ewig! Wo starke Herzen sind, ist Deutschland, wo starke Herzen sind, ist der Sieg!

Vierteiljahresversammlung mit Weihnachtsfeier der Rubenlandsbeamten und Beamtenhinterbliebenen. Am vergangenen Freitag in der vierten Nachmittagsstunde versammelten sich die Angehörigen des Kreisabschnittes Wilsdruff der Gemeinschaft der Rubenlandsbeamten und Beamtenhinterbliebenen mit ihren Familien zum letzten Vierteljahresversammlung 1939 in der Bahnhofsgaststätte. Kreisabschnittsvorsitzender Meißner begrüßte die zahlreich erschienenen, im besonderen den Vorsitzenden des Kreisabschnittes Wilsdruff im Reichsbund der Deutschen Beamten, Reichsbahnoberinspektor Boer. Nach Besichtigung der Tagesordnung mit sechs Punkten erstattete Kamerad Meißner den Jahresbericht. Es wurden vier Versammlungen, eine Partie zum Frühjahrsbesuch des Kreisabschnittes Dresden und ein Kaffeemittag im Garten des Gasthofes Klipphausen abgehalten. Der Kreisabschnitt Wilsdruff zählt zurzeit 57 Mitglieder. Der 70., 75., 80. und 85-jährigen Geburtstagsfeier und der verstorbenen Mörder Kameradin des Jahres 1939 wurde ehrend gedacht. Es folgte der Jahresbericht, worauf dem Rosenwart Entloftung erteilt wurde. Kamerad Knape dankte hierauf der Kreisabschnittsleitung für ihre im laufenden Jahre geleistete emsige Arbeit zum Wohle der Rubenlandsbeamten und Beamtenhinterbliebenen. Kamerad Meißner gab nun die neuesten Rundschreiben des Reichs- und des Gauvorsitzenden bekannt und berichtete über seine Teilnahme an der Rosenbergsitzung in Dresden. Stabsabschnittsvorsitzender Ebert behandelte das Wichtigste aus den Gemeinschaftszeitungen des letzten Vierteljahres und befaßte sich eingehend mit dem Artikel „Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an.“ — Weiter gab er Erläuterungen zur Wohnsteuerkarte 1940. Schließlich wurde festgesetzt, daß am 5. Februar eine Werksversammlung in der Bahnhofsgaststätte abgehalten wird, wozu alle, die den Weg in die Gemeinschaft zu ihrem eigenen Wohl noch nicht gefunden haben, eine besondere Einladung erhalten, um ihnen zu zeigen, wie schon und vorteilhaft doch das vom Führer gewollte Gemeinschaftsleben ist, damit sie sich endlich zum Eintritt in die Organisation entschließen, in die sie unbedingt gehören. Als Tag der 1. Vierteljahresversammlung 1940 wurde der 29. März bestimmt. Der Sieg Heil-Gruß an den Führer und der Gesang der Nationalhymne beendeten die so anregend verlaufene Versammlung. — Nummer leitete Kamerad Ebert zur Weihnachtsfeier über, indem er Worte aus der Heber von Hermann Schlotz „Hast des Bewusstseins unserer Stärke und Zuversicht (Gedanken zur Kriegswirtschaft 1939)“ vorlas. Beim Klang der Herzen, bei Kaffee und Stellen, bei Gesang, Klavier- und Violinmusik, bei humorvollen Vorträgen entwickelte sich eine frohe Weihnachtsstimmung. Sie fand ihren Höhepunkt bei der Verlesung der mitgebrachten nützlichen Geschenke. In dem Bewußtsein, schöne Stunden der Zusammengehörigkeit verlebt zu haben, gingen die Teilnehmer hochbefriedigt auseinander in der Hoffnung, daß 1940 das Jahr des wahren Völkerriedens werden möge. R. E.

Mütter erholen sich durch die RSB. Nach der üblichen Unterbrechung um die Zeit der Jahreswende beginnt im Januar auch die RSB-Müttererholung wieder in größerem Umfang. Neben den allgemein erholungsbedürftigen Müttern werden vom Hilswort Mutter und Kind im kommenden Jahre vor allem auch erholungsbedürftige Landfrauen und Mütter aus den heimgekehrten Ostgebieten betreut. Den Auftakt in der RSB-Müttererholungsarbeit macht das RSB-Müttererholungsheim Schloß Nittersbach am 11. Januar; 30 Mütter aus dem Gau Magdeburg-Anhalt und 20 aus Danzig werden dort für vier Wochen ihren Einzug halten. Wenig später werden dann die Erholungsheime Gleesberg, Jaidau, Holsgrün, Burskersdorf und Köstel wieder eröffnet. In diesen Heimen werden Frauen und Mütter unserer Landvolksernte sowie aus den Gauen Wartheland (Polen), Danzig Westpreußen und Sachsen vierwöchige Erholung finden.

Eine nachträgliche Zustimmung zur Kündigung von Arbeitsverhältnissen ist nur für besondere Ausnahmefälle vorgesehen. Anträgen auf nachträgliche Zustimmung darf regelmäßig nicht entsprochen werden, wenn der Vertragsteil, der gekündigt hat, das Erfordernis der Zustimmung lernen mußte und ihm die vorherige Einholung der Zustimmung auch zumutbar war. Eine ohne Zustimmung des Arbeitsamtes ausgesprochene Kündigung kann nicht mehr mit Ankenntnis der Bestimmungen entschuldigt werden. Deshalb darf, abgesehen von Fällen stiller Entlassung, eine nachträgliche Zustimmung nur dann erteilt werden, wenn die Umstände, die eine Kündigung erforderlich machen, erst so spät eingetreten sind, daß bei vorheriger Einholung der Zustimmung des Arbeitsamtes der Kündigungsstermin befristet und dies für den kündigenden Vertragsteil eine unbillige Belastung bedeuten würde.

NSDAP. Wilsdruff

Wochenplan.

vom 31. 12. 39 bis 6. 1. 40.

1. NSDAP. H.A. Handel Sprechabend 20 Uhr Dienststelle.
2. 1. Politische Leiter und Führer der Gliederungen Dienstbesprechung 20 Uhr Abier.

Aufklärungsflüge gegen die Shetlands- u. Orkney-Inseln

Wertvolle Erkundungsergebnisse

DNB, Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen geringes Artillerie-Störungsfeuer. Bei den Aufklärungsflügen am 31. Dezember gegen die deutsche Nordflotte sind die Engländer beim Rückflug aus der deutschen Bucht in niederländisches Hoheitsgebiet eingeflogen.

Am Neujahrstage unternahm die deutsche Luftwaffe Aufklärungsflüge gegen die Shetlands- und Orkney-Inseln. Sie brachten wertvolle Erkundungsergebnisse. Ein Teil der eigenen Aufklärer geriet 200 Kilometer vor der schottischen Küste in Berührung mit überlegenen Kräften des Feindes. Einem unserer Flugzeuge, das infolge einer technischen Störung bereits vor Beginn des Kampfes seine Kampfkraft zum Teil eingebüßt hatte, mußte auf See niedergehen. Ein britisches Flugzeug wurde so schwer beschädigt, daß es seinen Heimathafen wahrscheinlich nicht mehr erreicht hat.

Bulgariens Wünsche zum Kampf des deutschen Volkes gegen das Versailles System

DNB, Sofia, 2. Jan. Die Neujahrswünsche der bulgarischen Presse lauten kurz zusammengefaßt: Der Friede auf dem Balkan möge auch im neuen Jahr gewahrt und das von Deutschland und seinen Verbündeten begonnene Werk der Wiedergutmachung des Versailles Systems glänzend zu Ende geführt werden, um dadurch auch für Bulgarien die Erfüllung seiner lebensnotwendigen Erwartungen sicherzustellen. In den Neujahrsvorbereitungen der Presse wird ferner der Wunsch ausgesprochen, daß ein unbefiegtes Deutschland als unbedingte Notwendigkeit zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichts in Europa und der Welt erhalten bleibt.

Der Tod an Englands Küste

DNB, Oslo, 2. Januar. Wie aus Hangelund gemeldet wird, ist der norwegische Frachtdampfer „Luna“ am Neujahrstag 4 Uhr früh in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die Besatzung wurde von dem norwegischen Frachtdampfer „Columbio“ übernommen.

England auf der Suche nach Schiffen

DNB, Amsterdam, 2. Jan. Der „News Chronicle“ zufolge arbeitet das britische Schiffsverkehrsministerium zur Zeit an Plänen, wie man die durch U-Boote hervorgerufenen Schiffsverluste ergänzen solle. Man könne entweder neue Schiffe bauen oder neutrale Schiffe kaufen oder chartern. Das Schiffsverkehrsministerium sei nicht bereit, so phantastisch hohe Preise zu zahlen, wie sie heute bei Schiffsverkäufen gefordert würden. Seit Kriegsausbruch seien die Preise der neutralen Dampfer im allgemeinen um 30 bis 40 v. H. heraufgegangen, und es gebe sogar Fälle, in denen Needer beim Verkauf einen Gewinn von über 250 v. H. einstreckten.

Neujahrartikel bestätigen den französischen Vernichtungswillen

DNB, Büssel, 2. Januar. Sämtliche Pariser Zeitungen widmen an der Schwelle des neuen Jahres den vergangenen Ereignissen einen kurzen Rückblick und machen sich zum Sprachrohr der angeblichen Wünsche des französischen Volkes für das Jahr 1940. Wünsche, die allgemein darauf hinausgehen, daß das neue Jahr den Sieg bringen möge. Selbstverständlich sieht man in der französischen Presse dieses Ziel in der Niederrichtung und, wenn möglich, Zerschmetterung des Deutschen Reiches, der Wiederherstellung Osteuropas, Polens und der Tschechoslowakei und der Ausschöpfung des deutschen Volkes auf alle Ewigkeit.

45 000 Tote in Anatolien

DNB, Istanbul, 2. Januar. Nach Meldungen aus Ankara gibt die türkische Regierung die erste offizielle Schätzung der Zahl der Opfer des Erdbebens in Anatolien mit rund 45 000 bekannt. Nach neueren Meldungen wächst sich die Überschwemmung im Westen der Türkei immer mehr zu einer Katastrophe aus. Eine ganze Reihe von Städten und Dörfern stehen unter Wasser. Insgesamt sind 12 Flüsse aus den Ufern getreten. Auch die Eisenbahn zwischen Istanbul und Ankara ist vom Schwallen bedroht, so daß man eine Unterbrechung des Verkehrs für möglich hält.

Pflege der stillgelegten Autos

Aufruf des Reichsverkehrsministers

Der Reichsverkehrsminister erläßt einen Aufruf „Pflege eurer stillgelegten Kraftfahrzeuge“, in dem es u. a. heißt:

Um die Kraftfahrzeughalter bei der Unterbringung ihrer Wagen zu unterstützen, hat die Wirtschaftsprüfung Einzelhandel — Fachabteilung Kraftstoffe und Garagen — im ganzen Reich Vermittlungsstellen für Unterverkäufe eingerichtet. Der erforderliche Garagentraum ist zu taugbaren Mietpreisen sicherzustellen. Gleichzeitig hat der Deutsche Automobil-Club (DAK) im Auftrage des Kraftstoffführers seine Geschäftsstellen veranlaßt, wenn nötig, Unterverkäufe zu vermitteln, für den Abschleppdienst zu sorgen und bei der vorrichtsmäßigen Erledigung der Verhandlungen mit den Zulassungstellen behilflich zu sein. Für seine Bemühungen erhebt der DAK keine Kosten. Jeder betroffene Kraftfahrzeughalter — ganz gleich ob er Mitglied des DAK ist oder nicht —, dessen Wagen heute noch unter freiem Himmel auf Straßen, Plätzen, Höfen, in Gärten, auf freiem Gelände usw. mit oder ohne Schutzkappe abgestellt ist, wende sich sofort an die nächste Geschäftsstelle des DAK. (4. B. in Berlin B 30, Falkauer Straße 31, Fernsprecher 21 95 11, in Hamburg, An der Alster 86, Fernsprecher 24 88 47, in Wien, Schubertweg 7, Fernsprecher U 13 580). Wegen der Vereinfachung des Unterverkaufes veranlassen die genannten Geschäftsstellen das nötige im Einvernehmen mit den Vermittlungsstellen der Wirtschaftsprüfung. Wenn diesem Aufruf freiwillig Folge geleistet wird, soll von besonderen behördlichen Zwangsmaßnahmen zur Unterbringung abgesehen werden.

Rügen-Churchill vom amerikanischen Untersuchungsergebnis zum „Albatros“-Fall peinlich berührt

DNB, Berlin, 1. Januar. Kaum hat die Weltöffentlichkeit von dem nahezu abgeschlossenen Untersuchungsergebnis der Rechtsabteilung des amerikanischen Statesdepartement über den „Albatros“-Fall die ersten Nachrichten erfahren, Nachrichten, die eindeutig bezeugen, daß die englische Behauptung, das Schiff sei von einem deutschen U-Boot versenkt worden, durch keinerlei Beweise zu erhärten sei, daß vielmehr die Mehrzahl der Aussagen der Fahrgäste so unzuverlässig erscheinen läßt, daß das Schiff durch eine innere Explosion zerstört wurde — kaum ist diese für Herrn Churchill so peinliche Kunde in der Welt bekanntgeworden, drückt der Rügenlord mit zu vertrauter Gewohnheit geordneter Geste auf den Neuer-Berlinerungs-Tropf. Er läßt die durchsichtige Meldung verbreiten, die Erklärung, die Staatssekretär Hull zur Unterjagung über den Untergang der „Albatros“ abgegeben habe, sei auf die Veröffentlichung gewisser Abschnitte in der amerikanischen Presse hin erschienen, wozu durch die bisherigen Untersuchungen kein genügendes Beweismaterial erbracht worden sei, um einen amerikanischen Protest gegen Deutschland zu rechtfertigen. Neuer tut noch ein übriges und beschwört — wohlweislich nicht näher benannte — amerikanische Stellen heraus, die ihre „Privatmeinung“ dahingehend ausgesprochen hätten, daß wenig Zweifel darüber bestünden, daß die „Albatros“ durch ein deutsches U-Boot versenkt worden sei. Infolge der Dunkelheit und der Verwirrung zur Zeit des Unterganges sei es jedoch vielleicht nicht möglich, die deutsche Tat mit einer Beweisführung zu verdammen, die von einem Gerichtshof angenommen werden würde. (!)

Dieser alte Dreh wird von uns mit eben'so vertrauter Gewohnheit, wie er injiziert wurde, zu den Alten gelegt. Weber mit „Privatmeinungen“ noch mit dem Versuch, den Bericht der Rechtsabteilung des amerikanischen Statesdepartements als „gewisse Abschnitte in der amerikanischen Presse“ darzustellen, dürfte irgendwo auf dieser Erde verlangen, bei uns am allerwenigsten. Vielleicht wäre Neuter in der Lage, der Weltöffentlichkeit mitzuteilen, weshalb es seit der eingehend begründeten unantastbaren deutschen Beweisführung für die Albatros Churchill an der Verleumdung der „Albatros“ jenseits des Kanals um diesen Fall so still geworden ist, wo doch bekanntermaßen die englische Lügenpropagandamachine sonst keine Möglichkeit unversucht läßt, um den Gegner zu diffamieren und die eigenen Hände in Unschuld zu waschen? Ist auch diesmal dem Neuter-Geist, das ansonsten über die „Wohlfahrtsarbeit“ das ausschließliche Patent zu besitzen sich rühmt, die vierjährige Anstange der Pressensensur im Statesdepartement entgangen, weshalb die seit langem erzielten nächsten Informationen Londons über den Fall „Albatros“ in Washington bis zum heutigen Tage noch nicht eingetroffen sind.

Sprechtshausen, Waldschäden. Unser herrlicher Tharandt-Grillenburger Wald, der zu jeder Jahreszeit auf alle Besucher seinen bezaubernden Reiz ausstrahlt und heute noch im winternächlichen Winterleib ansehend wirkt, hat furchtbar durch die Schneemassen gelitten. Er bietet an vielen Stellen ein Bild stärkster Verwüstung. Hunderte von Bäumen liegen in den Revieren am Boden und sperren die Waldwege, hunderte sind durch die Schneelast mitten im Stamm gebrochen und tausende von Wipfeln liegen am Boden.

Ein Teil der geraubten Munition bei Dublin gefunden

DNB, Dublin, 2. Januar. Ein Teil der Munition, die kürzlich im Dubliner Phoenix-Park gestohlen worden war, ist den irischen Polizei- und Militärbehörden Montag nacht in der Nähe der irischen Hauptstadt wiedergefunden worden. Es handelt sich um 200 Kisten mit sieben bis acht Tonnen Munition.

Der neue Film



Phot. Ufa-Goldschne (9) Scherf-Ma
Bitte vorsichtig wecken! Sehr nervös!!
Hermann Spielmann in einer Szene des Ufa-Films „Mann für Mann“, der unter den Menschen vom Bau der Reichsautobahn spielt.

„Mann für Mann.“ Hier findet das ereignisvolle Geschehen unserer Zeit in der Gestaltung des gewaltigen Bauvorhabens der Autobahnen seinen Niederschlag — und es sind die Männer mit Hade und Schaufel, es sind jene Soldaten der Arbeit, die mit ihrem Wert, mit ihrer Tat, aber auch mit ihren vielfältigen privaten Erlebnissen und Konflikten das menschlich bedeutungsvolle und menschlich bewegende Element des Films bilden. Wir sind stolz auf die neuen, schönen, den Rausch der Ferne und der Landschaft neu lebendigen Wanderwege unseres Zeitalters der Motoren. Doch wir wollen nur wenig von ihrem Werden, weniger noch von den Männern, die sie schufen, von ihrem Leben, von ihren Geschieden und von ihrer Kameradschaft. Davon erzählt dieser Film. Er erzählt von den kleinen Komödien und Tragödien des Lagerlebens, erzählt von Schmutzen und Abenteuer, von harter Arbeit und lustigen Abenden, von „Mutterns haben“, von der Frau, von Liebelei und Liebe, von männlichen Auseinandersetzungen und vom großen Opferwillen brüderlicher Kameradschaft.

Landarbeit — jetzt ausfahrtsreich

Landarbeit war schon in Friedenszeiten volks- und lebenswichtig. Heute da der Sieg über unsere Gegner nicht zuletzt auch auf unserer Scholle errungen wird, ist Landarbeit genau wie der Dienst mit der Waffe Ehrenamt des deutschen Volkes in erster Linie Ehrenamt unserer Jugend geworden. Die Pflicht 1940 zur Entlassung kommende Schuljugend steht jetzt vor ihrer Berufswahl. Die Tüchtigsten unserer Jungen und Mädels sollten nicht lange überlegen; sie gehören aufs Land, dorthin, wo Jungen und Mädels eine Lebensaufgabe finden, wie sie schöner nicht gedacht werden kann.

Aus unserer politischen Lage erwächst der deutschen Jugend die Verpflichtung, aus dem Bekenntnis zu Blut und Boden die praktischen Folgerungen zu ziehen und sich bei der Berufswahl für die Landwirtschaft zu entscheiden. Die leider noch bestehenden Vorurteile gegen die Landwirtschaft und Landarbeit haben heute schon längst keine Berechtigung mehr. Die vom Reichsmärkte geschaffene neue Ausbildungsordnung für Landarbeiter hat ein für allemal mit der Lage ausgeräumt, daß Landarbeit, die vielseitigste und eine der verantwortungsvollsten Arbeiten, eine angelernte Arbeit ist. Mit dieser Ausbildungsordnung ist ein Ausbildungsweg geschaffen worden, der dem Landarbeiters nicht nur eine sichere Lebensstellung mit dem entsprechenden sozialen Auskommen, sondern bei Bewährung sogar später einmal einen eigenen Hof geben kann.

Die Vielseitigkeit und Verschiedenartigkeit der einzelnen landwirtschaftlichen Berufswege ist eine weitere Tatsache, die bei der Beurteilung der Landarbeit bisher zu wenig berücksichtigt wurde. Jeder Jugendliche kann auf dem Lande einen seiner Neigung und Fähigkeiten entsprechenden Berufsweig der Landarbeit ergreifen. Achtzehn verschiedene Möglichkeiten stehen hierbei dem einzelnen offen; kann er doch nicht nur Landarbeiter, sondern z. B. auch Melkmeister, Schweinehalter, Schäfermeister, Geflügelzüchter, landwirtschaftlicher Rechnungsführer, Genossenschaftsrechner, Imker, Pelztierzüchter oder irgend etwas anderes werden, wozu er Lust und Liebe hat. Diese einzelnen Sonderwege der Landwirtschaft kommen den verschiedensten Interessen der jungen Menschen entgegen und bieten bei einiger Tüchtigkeit und Behäßigung schon nach kurzer Zeit die Möglichkeit zu einer sicheren Existenzgründung. Der Landarbeiterslehrling erhält volle Verpflegung und Unterkunft im Lehrbetrieb und dazu noch ein vom Reichstreuhänder der Arbeit festgesetztes Entgelt, das schon im ersten Lehrjahr durchschnittlich bei 15 bis 17 Reichsmark monatlich liegt.

Wie bei den Jungen, so ist es auch bei den Mädchen, die nach einer zweijährigen Landarbeits- bzw. ländlichen Hausarbeitslehre jeden gewünschten Start in die Landwirtschaft finden können. Doch für eine sorgfältige Betreuung der jungen Menschen auch auf unseren Dörfern gelorgt wird, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Neben den materiellen Vorzügen, die das Landleben bietet, dürfen die ideellen Vorteile auf keinen Fall vergessen werden. Der Jugendliche wird auf dem Lande durch seine Arbeit in das natürliche Geschehen des Wachstums in Feld, Wald und Wiese eingeführt. Wieviele Menschen in unseren Städten kennen keinen sehnlicheren Wunsch als den nach einem eigenen Haus, abseits der Stadt mit einem eigenen kleinen Garten. Das für Millionen in unseren Städten ein Wunschtraum bleiben wird, das ist für den Landarbeiter verhältnismäßig leicht erreichbar. Hinzu kommt, daß Leben und Arbeit auf dem Lande auch für das gesunde Aufwachen der Jugend beförmlich sind.

Wenn die deutsche Jugend gerade heute besonders eindringlich dazu angehalten wird, einen landwirtschaftlichen Beruf zu ergreifen und sich dort an vorderster Front für Volk und Heimat einzusetzen, so vor allem deshalb, weil unser erweiterter Lebensraum die deutsche Jugend vor neue Aufgaben stellt. Die im Osten wiedergewonnenen weiten Landströden erhöhen die Aussichten für die landwirtschaftlichen Berufe ganz bedeutend. Fruchtbares Land wartet auf starke Hände tüchtiger Bauern. Wer von den Jungen und Mädels möchte nicht Bauer und

Bäuerin auf eigenem Hofe sein? Jetzt ist es Zeit, die rechte Entscheidung zu fällen und durch die Landarbeitslehre sich den Weg zur Erfüllung dieses Wunsches zu ebnen. Wer näheres über die Berufe der Landwirtschaft erfahren will, wende sich am besten schriftlich oder persönlich an die nächste Kreisbauernschaft oder an die Landesbauernschaft. Auch die Berufsberatungsstellen der Arbeitsämter geben gern Rat und Auskunft über den Entwicklungsgang in landwirtschaftlichen Berufen.



Neues Postwertzeichen für Postpostarten.

Die Deutsche Reichspost führt einen besonderen Freimarktenwertstempel mit einem neuen Markenbild zu 6 Rpf. ein, der bei besonderen Veranstaltungen, z. B. größeren Ausstellungen oder Gedenkfeiern, für Postpostarten verwendet werden soll. Der neue Freimarktenwertstempel, nach einem Entwurf des Kunstmalers Reerwalb-Berlin, wird auf Antrag zur Verfügung gestellt und zum erstenmal auf die Postpostarten aufgedruckt, die zum Tag der Briefmarken (6. und 7. Januar) bei den zahlreichen zu diesem Tag im ganzen Reich eingerichteten Sonderpostämtern abzugeben werden. — Weltbild (39).

Sachsen und Nachbarschaft.

Leipzig. Die Tochter Dr. Schrebers 99 Jahre alt. Die in Leipzig lebende Tochter Dr. Schrebers, des geistigen Begründers der Schrebergartenbewegung, Frau Anna Jung, begeht in geistiger Freilich ihren 99. Geburtstag. Von den sechs Kindern der 99jährigen, die noch gern von ihrem Vater erzählt und im Leben Erbauung sucht, sind noch vier am Leben. Ein von ihr gern wiederholtes Wort ist: „Es ist nicht leicht, alt zu werden, aber es kann schön sein!“

Chemnitz. In der Wohnung verbrannt aufgefunden. Eine 52 Jahre alte alleinstehende Witwe wurde in ihrer in der Josefstraße gelegenen Wohnung verbrannt aufgefunden. In der Küche war Feuer ausgebrochen, wobei das Bett, in dem die Frau gelegen hatte, verbrannte. Der Feuerwehr gelang es, eine Ausdehnung des Brandes über die Küche hinaus zu verhindern.

Sofia. Dolmetschermeister in Dresden. Der Oberbürgermeister von Sofia, Iwanoff, weilt zur Zeit in Dresden und wurde von Bürgermeister Dr. Kluge im Rathaus empfangen.

Neuer Inspektor der Ordnungspolizei in Sachsen

An Stelle des zum Oberpräsidenten nach Königsberg abgerufenen bisherigen Inspektors der Ordnungspolizei in Sachsen, Oberst der Schutzpolizei von Delbata, ist der Inspektor der Ordnungspolizei im Sudetengau, Oberst der Gendarmerie Hering, mit der Wahrnehmung der ordnungspolizeilichen Aufgaben in Sachsen betraut worden. Der neue Inspektor hat zuletzt ein Polizeiregiment in Krassau geführt.

Die älteste gedruckte Zeitung der Welt

Das Gutenberg-Jahr 1460 wird von der Buchstadt Leipzig eingeleitet mit einer Gabe an die Gesellschaft der Freunde des Deutschen Buchmuseums. Es handelt sich um die Faksimileausgabe der sogenannten „Strohburger Relation von 1609“. Es ist dies neben dem im gleichen Jahr erschienenen Wolfenbüttler „Anno von 1609“ die älteste gedruckte Zeitung der Welt. Neben dem Buch gehörte die Zeitung zu den bedeutendsten Ausstrahlungen der weltumfassenden Erfindung Gutenbergs. Deutschland hat die Ehre, das Geburtsland Gutenbergs und zugleich das der ältesten Zeitung zu sein, und ist sich der daraus folgenden Kulturverpflichtung bewußt in der Erforschung der Anfänge des Zeitungswesens in erster Reihe zu stehen. Wie vor drei Jahrhunderten in der schweren Zeit des Dreißigjährigen Krieges, so gedenkt die Buchstadt Leipzig zur 500-Jahrfeier der Erfindung Gutenbergs durch die Herausgabe besonderer Schriften. Dazu gehört die im Auftrag des Oberbürgermeisters der Stadt Leipzig von Dr. Walter Schöne, Dozent an der Universität Leipzig, bearbeitete und herausgegebene fünfbandige Schriftensammlung über „Die deutsche Zeitung im ersten Jahrhundert ihres Bestehens“, in deren Rahmen als zweiter Band nunmehr die „Relation 1609“ erschienen ist. Der erste Band betraf den „Anno von 1609“. Damit liegen nunmehr die beiden ältesten gedruckten Jahrgänge von Zeitungen im Faksimiledruck vor und erschließen der Zeitungswissenschaft wie der Sprachwissenschaft durch vergleichende Betrachtung neue Möglichkeiten. Im Juni 1940 wird der dritte Band erscheinen, der einen bildlichen Ueberblick über die Gesamtheit der deutschen Zeitungen des 17. Jahrhunderts gewährt (1609 bis 1700). Der vierte Band soll die deutschen Zeitungen des 17. Jahrhunderts textlich behandeln, und der fünfte Band wird Leipzig in der Geschichte der deutschen Presse schildern.

Börse, Handel, Wirtschaft.

Meißner Getreide- und Landesproduktenpreise vom 30. Dezember.

Heute gezahlte Preise: Weizen, 75/77 Kilo, effektiv, Zettelpreis 9,95; Roggen, 70/72 Kilo, effektiv, Zettelpreis 9,45; Gerste, 2gellig 9,70; Gerste, 1gellig 8,70; Hafer, neu, 46/48 Kilo, 8,50; Raps, trocken 20,00; Mais, ungeteilt Mare 8,45; do. Inland, Erzeugerpreis 10,00; Trodenkornmehl 4,97—5,27; vollwertige Zuckerrübenmehl 6,57—6,87; Weizenheu neu 2,70—3,20; Stroh (Weizen- und Roggen-) 1,40—1,50; Stroh (Preß-) 1,50—1,60; Weizenmehl, Type 639 16,55; Roggenmehl, Type 815, Alts 8,15 12,65; Roggenkleie 5,17—6,27; Weizenkleie 6,67—6,77; Speisefartoffeln neue gelbe 2,65; Kartoffelflocken 8,95; Landeier, gestempelt, Marktpreis 1 Stück 0,12; — 0,15; Landeier, ungestempelt, Marktpreis ein Stück 0,12; Butter, Marktpreis 1/2-Kilo Stück 0,80.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Hauptverleger: Hermann Schilling, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Teilzeit- und Anzeigenbereich. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Reich, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilsdruff, Wilsdruff. Zur Zeit in Wilsdruff Nr. 8 gültig.

Hans Habelt, Offz. in einem Inf.-Rgt.
Mia Habelt geb. Kerschmann
Vermählte

Herzogswalbe 30. Dezember 1939 Gimma

Forstwartanwärter Hans Schöne
Mariechen Schöne geb. Schnür
Vermählte

3. St. im Felde 25. 12. 1939 Herzogswalbe

Für die uns zu unserer silbernen Hochzeit
dargebrachten Glückwünsche, Blumen und Geschenke
sagen wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank.

Wilsdruff, den 2. Januar 1940

Bertram Luff und Frau Hanna
geb. Wilsfeuer

Für alle Ehrungen, Geschenke und Glückwünsche,
die uns zu unserer Vermählung zuteil wurden, sagen
wir zugleich im Namen unserer Eltern unseren

herzlichsten Dank.

Selbigsdorf und Hindorf i. Niesengeb.,
Weihnachten 1939

Kurt Dittrich und Frau Gerda
geb. Franz

Wir danken herzlich allen

für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen in so reichem
Maße erwiesene Anteilnahme

Wilsdruff,
am 2. Januar 1940

Im Namen aller Hinterbliebenen
Adolf Schlichenmaier

Am Sonntag Morgen ging nach einem schaffensreichen
Leben im 88. Lebensjahre unser lieber Vater, Schwieger-,
Groß- und Neffeohater

Rentner Gottlieb Johne

zur ewigen Ruhe ein.

In stiller Trauer

Rudolf Puppe und Frau geb. Johne
nebst Angehörigen.

Wilsdruff und Meissen, den 2. Januar 1940.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Januar 1940,
15 Uhr, im Krematorium in Meissen statt.

An all' meine lieben Kunden,
die oft den Weg zu mir gefunden,
send' Grüße ich und Glück verheiß ich
für 1940

Wilsdruff

Inh.: Richard Busch

Dresdner Straße 4

Ruf 275

Intelligenter Junge als Tischlerlehrling

für Osten gesucht von
Möbelwerkstätten
Theodor Günther
Joh. Rich. Günther, Tischlermeister,
Wilsdruff, Am Ehrenfriedhof 18

Antik Silber u. Münzen, silberne Gegenstände

kaufen laufend gegen bar
Dresdner Silberwarenfabrik G. m. b. H.
Dresden-N. 16, Hopfgartenstr. 22/24

SCHÜTZERHAUS-LICHTSPIELE

Heute Dienstag bis Donnerstag täglich 1/9 Uhr
Ein Ufa-Film! — Ein Lied der Arbeit und der
Kameradschaft, ein Lied der Treue und der Liebe —
ein Film von den Männern, die die Autobahnen bauen!

Mann für Mann

mit Gisela Uhlen, Viktoria v. Ballasko, Gustav Knuth,
Hermann Speilmans, Josef Sieber, Heinz Weizel u. a. m.
Ein Film von der Autobahn und von ihren Männern, ein Film
vom Lagerleben, von harter Arbeit und lustigen Kaff.-Abenden,
von Liebelei und Liebe, von männlichen Auseinandersetzungen
und vom Opferwillen brüderlicher Kameradschaft!
Ein Film für jeden Volksgenossen!!!
Dazu die neueste Wochenschau und Kulturfilm . . .
Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt!



„beim Reinigen der Hände!
beim Putzen und Scheuern!“

Drucker- Lehrling

mit guter Schulbildung,
für Osten gesucht.

Buchdruckerei
Arthur Zschunke
Wilsdruff

Bestellt für Eure Soldaten das „Wilsdruffer Tageblatt“!